Helstorf im 30jährigen Krieg 1618 bis 1648

von Stefan Weigang (2024)

Der 30jährige Krieg von 1618 bis 1648[1] hat die Bevölkerung der Länder viele Opfer und Tote gekostet. Sei es direkt durch Kampfhandlungen, indirekt durch Steuern und zusätzliche Abgaben, oder wenn Truppen im Ort stationiert waren. Wenn sie von ihren Kommandanten, oftmals frühen warlords, schlecht entlohnt wurden, dann „versorgten“ die Soldaten sich selbst. Sie plünderten Häuser und Kirchen, zerstörten Gebäude und Inventar in der Umgebung, um ihr Lager zu versorgen.

(Helstorf um 1800)

Etliche Menschen flohen vor diesen bedrohlichen Umständen. Hinzu kam die Pest. Sie brach beispielsweise 1627 in Empede und 1636 in Basse aus. Im Winter 1625/26 strömten viele

[1] S. https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Figj%C3%A4hriger_Krieg

Flüchtlinge nach Hannover, bis zu 100 Menschen sollen in manchen Häusern gelebt haben, wurde berichtet.

Als General Tilly im September 1626 die Stadt Neustadt belagerte und „per accord eingenommen“ hatte, hatte er sein Lager in und bei Suttorf (nach anderen Angaben in Basse). Der Reiteroberst Herzog Georg hatte sein Lager in Luttmersen, also noch näher an Abbensen heran[2].

Bei der relativ kurzen Belagerung wurde Basse so schwer in Mitleidenschaft gezogen, dass die Gemeinde „also geringe von Leuten geworden, daß bald der zehnte Teil nicht mehr im Leben“. Viele Einwohner Basses flohen in das von tiefen Wäldern umgebene, versteckte und einsame Dorf Metel. Pastor Flebbe trat dort seine Stelle im Juni 1627 an, wo er „wegen mannigfaltiger Kriegsunruhen“ bis 1631 blieb[3].

Im Jahre 1625 gab es außerdem mindestens fünf Pesttote in Abbensen. Vier jüngere Geschwister des späteren Theologen Conrad Dedekind, zwischen 1616 und 1622 in Helstorf geboren, starben am 24.6.1625 in Abbensen an der Seuche[4]:

Friedrich, geb. Helstorf 1614, gest. Abbensen 1625 Pest!

Dorothea, geb. Helstorf 1616, gest. Abbensen 1625 Pest!

N.N., geb. Helstorf 1619, gest. Abbensen 1623 Pest!

N.N., geb. Helstorf um 1622, gest. Abbensen 1625 Pest!

Ob es mehr Pesttote waren? Die Kirchenbücher von Helstorf beginnen leider erst mit dem Jahr 1729. Abbensen war zwar bis ins frühe 18. Jahrhundert Filialkirche von Brelingen[5], aber auch die Brelinger Kirchenbücher beginnen erst im Jahre 1670[6].

Nach der Phase des Dänisch-Niedersächsischen Krieges von 1623 bis 1629 verlagerte sich das Kriegsgeschehen mehr in den Süden[7]. Der Raum Neustadt wurde auch in der folgenden Zeit bis hinein ins Jahr 1647 durch den Krieg schwer belastet und 1636 kam in Basse die Pest hinzu[8].

Zu Kriegsgeschen und Kriegsfolgen für die Bevölkerung finden wir nichts in den Helstorfer Kirchenbüchern, da sie erst 1729 beginnen. Hinweise finden sich möglicherweise in den sonstigen Akten des Pfarrarchives oder im seit Jahren eingelagerten Archiv der Superintendentur Neustadt.

---

[2] Nach Ehlich, S, 17; NLA, NLA HA, Cal. Br. A. Des. 2 I Nr. 74

[3] Ephoralarchiv in Neustadt (Eph Neu Basse 4), Exzerpte von Dieter Barby, Mariensee

[4] http://www.neustadt-rbge.de/geschi/dedstamm.html, abgerufen am 20.6.2015

[5] https://kirchengemeindelexikon.de/einzelgemeinde/abbensen-wedemark/

[6] Pfarrarchiv Brelingen, Kirchenbücher, unter www.archion.de online (kostenpflichtig)

[7] s. https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Figj%C3%A4hriger_Krieg#D%C3%A4nisch-nieders%C3%A4chsischer_Krieg_(1623%E2%80%931629)

[8] siehe Exzerpte von Dieter Barby

Wenn wir die verschiedenen Listen und Verzeichnisse über das Dorf Helstorf zusammenstellen, ergibt sich das folgende Bild:

Jahr	Meier	Kötner	Brinksitzer	Weitere
1584	3	23 (1 wüst)	4 bzw. 8	3 Hs
1585	33 mannschaftsfähige Hofstellen			
1599	3	22 4 kirchl. Stellen	4	1 Hs
1618	2 VM	17	10	1 Hs
1620	2	30		
1636	2	17 (1 wüst)	10 (7 wüst)	1 Hs
1645	2	5 GK, 11 KK		
1649	2	20		
1661	3 VM	23 (3 wüst)	10 (5 wüst)	
1664	3 VM	17	4	
1671	3	20	1	4
1681	2	19		4
1689	3 VM	5 GK, 5 KK	11	7 Hs
	+ 3 wüste Stellen, Pastor, Custos, Pfarrwittwe			
1715	3	17 (3 wüst)	9 (3 wüst)	
1720	3 VM	5 GK (3 wüst), 14 KK (3 wüst)	6	
1818	3 VM	5 GK, 10 KK	17	3 Anbauern
1828	3 VM	5 GK, 10 KK	17	
1838	3 VM	5 GK, 10 KK	17	4 Neubauern, 1 Abbauer, Pfarrwitwe, Cantorat
		+ 3 wüste Stellen, Pastor, Custos, Pfarrwittwe		

(Abkürzungen: M = Meier, VM = Vollmeier, K = Kötner, GK = Großkötner, KK = Kleinkötner, BS = Brinksitzer, Hs = Häusling)

Schließlich lebten auch noch Altenteiler auf den Höfen, außerdem Knechte, Mägde und Kinder des Hofbesitzers auf den Höfen. Diese beiden Gruppen sind anhand der überlieferten Akten nur schwer zu trennen. In manchen Fällen kann man Kinder ein paar Jahre später als Knecht oder Magd wiederfinden oder Knechte als Hofnachfolger.

Die Zahl der bewirtschafteten Höfe sinkt in der Kriegsperiode deutlich und es dauert mehrere Jahrzehnte, um die langjährigen Bestand von 30 Höfen wieder zu erreichen. 1636 lagen in

Helstorf sieben Höfe wüst, fünf andere waren „halb in esse“, also halb instand, und weitere vier wurden mit „Armut“, „arm“, „verarmet“ oder „schlecht“ kommentiert.
Anders als in Friedenszeiten gab es sicher mehr Sterbefälle, Stellenneubesetzungen, Zuwanderung von Fremden und Abwanderung von Einheimischen, brachliegende Felder, den Zuschlag von Ackern zu anderen Feldern.
Als das Amt Neustadt 30 Jahre später die Einwohner über die wüst liegenden Stellen befragte, hieß es oft „weiß niemand davon“, „davon weiß niemand, wo sie liegt“. Vom Amtspfeifer Curdt Cunstabel ist bekannt, dass seine Stelle abbrannte, er in eine andere zog und bald dort starb. Seine Frau und Kinder verließen die Brinksitzerstelle, sie war „wüste, ist nur eine kleine verfallene Hütte vorhanden“.

Anhang

1625 kommt aus Abbensen folgender Brief:

> „Hochwürdiger, Durchlauchtiger ...
>
> E.F.G.[9] können wir armen, hochbetrübten Leute höchstdringender Noth hiermit unterthenig geclaget nicht lassen, Das gestern, zu Mittag ein Hauffen des Hispanischen Undeutschen Kriegsvolckes zu Ross und Fuss gantz unvermuthlich zu uns in unser Dorff gefallen und uns all Unsere Ochsen, Pferde und Kühe hinwegkgenommen haben und damit nach dem Lager in Nienburg getrieben seien, darzu auch Kisten und Kasten in den Häusern entzweigeschlagen und wass ihnen dienet darauss genommen, auch ein Hausknecht erschossen und einen Tödtlich verwundet. Worüber, gnediger Herr und Fürst, wir zu armen Leuten gemacht sind und nicht wissen, wovon wir leben, noch uns und die Unsrigen erhalten sollen ...“

Einem weiteren Brief aus dieser Zeit ist zu entnehmen:

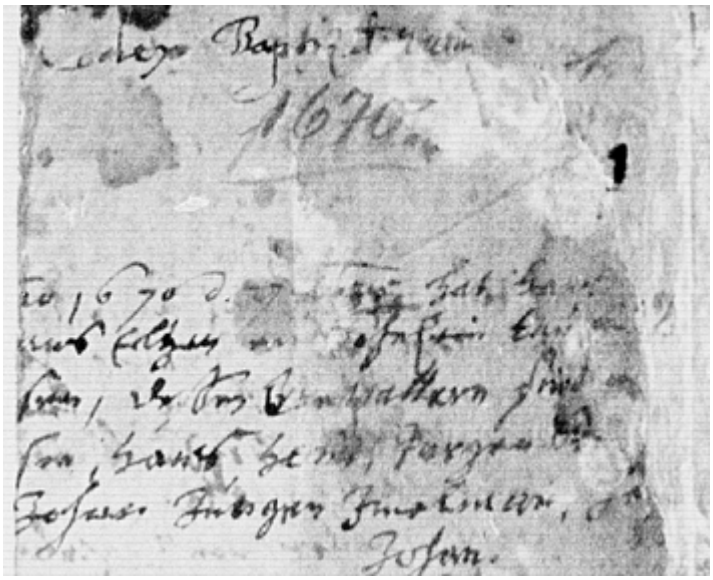
> „Sonntags unter der Predigt ist eine Partie Kayserl. Kriegsvolcks in die Kirchen gefallen, ezliche erschossen und verwundet und vielen Mans und Weibsperpersonen Ihre Kleider bis auf die Hembte ausgezogen, die Weibspersonen genotzüchtigt und nackend nach Hause gelassen, darauf die Kirche ausgeraubt, die Orgeln zerhauen und alles, was die leutte haben, geraubet. Darnagst die nechsten Häusser, darin mehrenteils Bresthafftige, in der Pest liegende Leute gelegen, ausgeplündert, die Kranken aus den Betten geworfen und auch die Sarke geöffnet. Sie seien folgenden .....“[10]

Den heute vorhandenen Kirchenbüchern können wir die Namen der Kriegsopfer oder Berichte über diese Zeit nicht entnehmen:

---

[9] Eure Fürstliche Gnaden
[10] Werner Brünecke, Dorf und Kirchspiel Schwarmstedt. Die alte Amtsvogtei Essel, Schwarmstedt 1988, S. 282f.

Helstorf, Verzeichnis der Getauften ab 1729



Brelingen, Verzeichnis der Getauften ab 1670

Material:

Archivalien

NLA, NLA HA, Cal. Br. A. Des. 2 I Nr. 74

Ephoralarchiv in Neustadt (Eph Neu Basse 4)

Gedruckte Quellen

Hans Ehlich, Herbert Stoepper, In schwerer Zeit. Heimatgeschichtliche Quellen aus dem 30jährigen Krieg, ihre Verwendung im Unterricht, Neustadt 1968

Literatur

Werner Brünecke, Dorf und Kirchspiel Schwarmstedt. Die alte Amtsvogtei Essel, Schwarmstedt 1988

Online-Publikationen

https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Figj%C3%A4hriger_Krieg

http://www.neustadt-rbge.de/geschi/dedstamm.html, abgerufen 20.6.2015